

zugezogen. — Im Tageblatt wird gesagt: Der Rücktritt Delcassés bedeutet in jeglichem Fall das unfehlbare Zugeständnis, daß das Gebäude der französischen Außenpolitik einen gefährlichen Riß erhalten hat. Das seine Werk des Systems Delcassés ist durch die Erfolge der deutschen Heere gerissen, und dem Mann, der nun seinen Bankrott zu bekennen gezwungen ist, muß eines Tages der Bankrott des ganzen Systems, das seinen Namen trug, nachfolgen. Delcassé hinterläßt seinem Nachfolger eine bittere Erbschaft.

Eine diplomatische Niederlage der Alliierten.

Kopenhagen, 13. Oktober (W.B. Nichtamtlich.) „Politiken“ schreibt in einem Leitartikel mit der Überschrift „Eine diplomatische Niederlage der Alliierten“: Die deutsche Diplomatie scheint sich jetzt die Eigenschaften der deutschen Heeresleitung angeeignet zu haben, nämlich schnell, energisch und geschickt zu handeln. Vor dem Weltkriege hatte die deutsche Diplomatie im Auslande keinen Ruf übermäßiger Tätigkeit. Auch in deutschen Blättern haben Politiker bittere Klagen darüber geführt, daß Deutschland, was auswärtige Angelegenheiten betreffe, lange nicht so gut bedient sei, wie England und Frankreich. Es ließ sich auch nicht leugnen, daß sich die deutsche Diplomatie Niederlage auf Niederlage holte. Im allgemeinen Bewußtsein des Auslandes standen die Männer, die die Leitung der französischen, englischen und russischen Politik hatten, in viel höherem Ansehen. Aber im Laufe der letzten Monate haben sich die Verhältnisse in überraschender Weise geändert. Die deutsche Diplomatie scheint gründlich neuorganisiert worden zu sein; sie hat jetzt den Rang abgelaufen, daß die militärische Lage dadurch stark beeinflusst worden ist. Der Weltfrieden in der Gewinnung der bisher neutralen Balkanstaaten hat vorläufig damit geendet, daß die Alliierten sozusagen überall zu kurz gekommen sind. — Bulgarien, dessen Hilfe man mit allen möglichen Versprechungen auf Landabtretung zu gewinnen hoffte, läßt man heute an der Seite der Zentralmächte und der Türkei. — Griechenland, mit dem die Alliierten sicher zu rechnen meinten, nimmt eine Haltung ein, die mindestens stark zweifelhaft ist. Rumänien sympathisiert zwar noch mit den Alliierten, aber die rumänische Regierung wird, wie die Ereignisse sich entwickelt haben, sich vorläufig hüten, Partei gegen die Zentralmächte zu ergreifen. Griechenlands Stellung ist nach dem Falle von Venzelos ganz unberechenbar. Die Möglichkeit ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß das griechische Volk, wenn die deutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Offensive gegen Serbien siegreich voranschreitet, sich gegen die Alliierten wendet. Wie hart man in England die Niederlage fühlt, geht aus der starken Kritik hervor, die die Presse jetzt gegen Grey richtet, über den vor dem Kriege alle einig waren, daß er ein Staatsmann von hohem Range sei. Das Vertrauen in seine staatsmännischen Eigenschaften ist plötzlich erschüttert. England ist sich klar darüber, klar, daß die diplomatische Balkanmacht verloren gegangen ist und fragt mit Unruhe und Bekümmern, ob sich Zeit und Gelegenheit bieten werde, eine neue zu gewinnen.

W.B. Großes Hauptquartier, 14. Okt. Amtlich: Westlicher Kriegsschauplatz.

Während feindliche Monitore die Küste bei Westende und die feindliche Artillerie unsere Stellungen nördlich von Ypern ohne Erfolg beschossen, setzten die Engländer fast auf der ganzen Front zwischen Ypern und Loos hinter Rauch- und Gaswolken zum Angriff an, der gänzlich scheiterte. An mehreren Stellen schlugen die Rauchwolken in die feindlichen Gräben zurück. Nur nördlich und östlich von Vermelles konnten die Engländer in unseren vordersten Gräben an kleinen Stellen Fuß fassen, aus denen sie größtenteils mit Handgranaten schon wieder vertrieben sind. Fünf Angriffe ohne Benutzung von Rauchwolken, aber mit starken Kräften gegen die Stellung westlich von Hulluch sind unter schweren Verlusten für den Feind abgefallen.

Südlich von Angres wurden dem Feinde im Gegenangriff 2 Maschinengewehre abgenommen. Bei der Zäuberung der kleinen Rester, die die Franzosen auf der Höhe östlich von Souchez noch besetzt hielten, blieben 400 Mann als Gefangene in unseren Händen.

In der Champagne setzten die Franzosen ihre Angriffe heftiger als bisher mit äußerster Erbitterung fort. Fünf Angriffe südlich, zwei nördlich der Straße Tahure-Souain brachen unter schweren Verlusten für den Angreifer zusammen. Nächtl. Angriffsversuche eskalierten unser Artilleriefeuer im Keime.

Auf der Combresshöhe wurde ein feindlicher Graben von 120 Metern Länge gesprengt.

In den Vogesen versuchten die Franzosen, die ihnen am 12. Oktober am Schrahmannke abgenommene Stellung zurückzunehmen. An unseren Hindernissen brach ihr Angriff nieder.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Westlich und südwestlich Illutt warfen wir den Gegner aus einer weiteren Stellung, machten 650 Gefangene und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Russische Angriffe westlich und südwestlich Dünaburg wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und des Generals von Eisingen:

Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer nahmen Hajworonka (südwestlich Bursk) und warfen die Russen über die Strypa zurück.

Balkankriegsschauplatz.

Südlich von Belgrad sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. Die Werke der West-, Nord-, Ost- und Südfront des festungsartig ausgebauten Ortes Pozarevac sind genommen.

Die Agence Havas, das amtliche Nachrichtenorgan der französischen Regierung, wagt zu behaupten, daß in dem Tagesbericht vom 3. Oktober veröffentlichte Befehl des Generals Joffre sei deutscherseits erfunden. Demgegenüber wird festgestellt, daß mehrere Urabzüge des Befehls in deutschen Händen sind und daß eine große Anzahl gefangener Offiziere und Mannschaften ihre Kenntnis des Befehls, den sie übrigens verschiedentlich in Abschriften bei sich führten, unumwunden zugegeben haben. — Oberste Heeresleitung.

Erneuter Luftschiffangriff auf London.

W.B. Berlin, 14. Okt. (Amtlich.) Unsere Marine-Luftschiffe haben in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober die Stadt London und wichtige Anlagen ihrer Umgebung sowie die Batterien von Ipswich angegriffen. Im einzelnen wurden die City von London in mehreren Angriffen, die London-Docks, das Wasserwerk von Hampton bei London und Woolwich ausgiebig mit Brand- und Sprengbomben belegt. An allen Stellen wurden starke Sprengwirkungen und große Brände beobachtet. Trotz heftiger Gegenwirkung, die zum Teil schon an der Küste einsetzte, sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 14. Oktober. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 14. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind griff gestern unsere Stellung westlich von Tarnopol an. Er schickte drei Glieder tief, wobei er die Männer des ersten Gliedes nur mit Schutzschilden ausgerüstet hatte. Unsere Truppen schlugen ihn zurück; er erlitt große Verluste. Sonst im Nordosten keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das lebhafteste Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen auf den Hochflächen von Lafrana und Vilgereth und gegen einzelne Stützpunkte der Dolomitenfront hält an. Ein Alpini-Bataillon das gegen eine Vorstellung südlich von Riva vorstieß, wurde durch unser Geschützfeuer vertrieben. An der küstennäheren Front haben wir im Gebiete von Zaborcek ein Stück italienischen Schützengrabens besetzt. Zwei italienische Angriffe auf den Mzly Brh, die nach heftiger Feuerbereiterung bis an unsere Hindernisse herangekommen sind, wurden abgeschlagen. An den anderen Teilen der Isonzofront wie gewöhnlich Geschützfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen stürmten gestern aus der Gegend von Belgrad nach Südosten vordringend die festungsartig stark verschanzten Stellungen auf dem Grino-Brdo, dem Tuzak und der Stazara. Der Feind, der, wie Gefangene ausgaben, den Befehl hatte, sich bis auf den letzten Mann zu halten, ging in regelloser Flucht gegen den Mbalaberg und den Raum östlich davon zurück. Seine Verluste sind außerordentlich groß. Unsere schwere Artillerie hatte wie immer bei ähnlichen Kriegshandlungen, auch an diesem Erfolg rühmstühnenden Anteil. Gleich günstig schreitet die Angriffe unserer Verbündeten an der unteren Morawa fort. Wir entrißen dem Gegner die Verschanzungen an der West-, Nord- und Ostfront von Pozarevac.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vom Balkan.

Nach einer Sofia-Depeche verschiedener Morgenblätter empfing König Ferdinand von Bulgarien in besonderer Audienz den früheren griechischen Minister Sophoulis, der einen eigenhändigen Brief des Königs Konstantin an den bulgarischen König überbrachte. Die Audienz habe längere Zeit gedauert.

Wien, 14. Okt. (Zenf. Bln.) Bukarester Blättern wird aus Cetinje, daß dort italienische Generalstabsoffiziere eingetroffen seien, um unter dem Vorsitz König Nikitas über den Durchmarsch der italienischen Truppen durch montenegrinisches Gebiet Abmachungen zu treffen.

Die Eroberer von Semendria.

W.B. Darmstadt, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Auf die telegraphische Mitteilung, daß heftige Truppen mit stürmender Hand Zitadelle und Stadt Semendria genommen haben, antwortete der Großherzog, der Darmstädter Zeitung zufolge: Mit stolzer Freude vernehme ich die Meldung der neuen Ruhmestat. Dankbaren Herzens gedenke ich der tapferen Söhne meines Heerlandes, die erneut beizutragen zum Ruhme des geliebten deutschen Vaterlandes. Ernst Ludwig.

Das Landungskorps.

W.B. Wien, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Saloniki: In vollem Gegensatz zu den Mitteilungen der Verbandspresse ist die Tatsache festzustellen, daß die Anwesenheit der Verbandstruppen in Saloniki, sowohl in der Bevölkerung, als auch im griechischen Heer ein wachsendes Unbehagen hervorruft. In Kreisen der griechischen Offiziere, die die Offiziere des Vierverbandes nicht grüßen, herrscht geradezu Erbitterung über die Eindringlinge, die um so mehr anwächst, als die Leitung der Expeditionsarmee alle Anstalten trifft, die auf ein längeres Verbleiben in Saloniki

hindeuten. Neue Landungen sind bis heute nicht erfolgt. Ebenso wenig sind die Truppen nach Serbien weitergezogen. Bisher sind keine Vorbereitungen getroffen worden, um den man auf einen baldigen Abtransport der Truppen schließen könnte. — Die Konstantinopeler Meldung über die Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Demir Kapu durch bulgarische Banden bestätigt sich nicht.

Berlin, 13. Okt. (Zenf. Bln.) Aus Bulark von der Nationalzeitung gemeldet: Nach Berichten aus Saloniki läßt die Disziplin der dort gelandeten Truppen der Entente sehr zu wünschen übrig. Die griechische Regierung hat sich bereits genötigt gesehen, an das Oberkommando die Landungstruppen das Ersuchen zu richten, für strenge Führung unter den Truppen Sorge zu tragen, da in den letzten Tagen zahlreiche Einbrüche, sogar in Privatwohnungen verübt worden seien. Besonders zuchtlos sind die Angehörigen der Kolonialtruppen, die in der Stadt und in den umliegenden Dörfern in zahlreichen Fällen Frauen und Mädchen auf offener Straße überfallen haben.

Englische Drohungen gegen Griechenland.

London, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Die Morning Post bringt darauf, daß Griechenland seinen Anteil an den Balkankämpfen auf sich nehme. Man müsse Griechenland zu verstehen geben, daß es in solcher Krisenzeit Neutralität geben könne, wenn sie auch noch wohlwollend sei. Für Griechenland gebe es nur zwei Wege: Entweder die Bestimmungen des Vertrages mit Serbien zu erfüllen, oder mit der Entente zu brechen. Das Bulgarien betreffe, so sei, da Bulgarien Serbien angegriffen habe, kein Augenblick zu früh geweisen, daß dem bulgarischen Gesandten in London die Pässe ausgehändigt würden.

London, 14. Okt. Daily Chronicle schreibt in einem Leitartikel: Die Verbündeten, deren Flotten das griechische Gebiet und seinen Handel in der hohlen Hand halten, werden sich zu überlegen haben, wie lange sie die griechische Neutralität dulden können. Sie möge Zaimis eine Frist geben, aber keine unbegrenzte.

Rumänien.

Bukarest, 13. Okt. Der Domänenminister Konstantinescu hat dem Ministerrat einen Plan über die Bildung einer Verkaufskommission für Getreide vorgelegt. Die Kommission soll die Feststellung der vorhandenen Getreidevorräte und jener Reserven, die für den Inlandsverbrauch vorhanden sein müssen, sowie der Höchstpreise für den Inlandsverkauf und für die Ausfuhr übertragen werden; ferner die Vornahme des Verkaufs nach dem Ausland mit einem noch auszuarbeitenden Reglement, welches die Interessen der Landwirte zu wahren haben wird, und schließlich die Regelung der Verwendung fremder Waggons für die Ausfuhr sowie jener Waggons, die der Kommission von der Eisenbahnverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Die fremden Waggons werden nach einer im Amtsblatt zu veröffentlichen Liste den Landwirten zur Verfügung stehen, welche die rumänischen Waggons nicht in Anspruch nehmen, ferner den Volksbanken, den landwirtschaftlichen Kassen und jenen Händlern und Landwirten, die noch nicht in die Listen eingetragen sind. Die rumänischen Waggons bis zur Grenze werden nach den bereits angefertigten Plänen vergeben werden. Der Staat erkennt der Kommission für den Beginn der Arbeiten eine Provision von 50 000 Lei zu.

Der Papst an den Sultan.

Röln, 13. Okt. (Zenf. Text.) Die Köln. Volkszeitung meldet: Ein vom Papst am 10. September an den Sultan gerichtetes Schreiben, worin er den Monarchen bittet, sich des traurigen Hofes der Armenier anzunehmen, hat von Erfolg gekrönt.

Frankreich und die Balkanlage.

W.B. Paris, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Bei der letzten Besprechung der Balkanlage forderte der größte Teil der Presse die Einsetzung eines ständigen Rates aus vollmächtigen Vertretern der Vierverbände, die die Verhältnisse der beim Austausch neuer Fragen und bei den Verhandlungen die notwendigen Maßnahmen sofort zu treffen berechtigt sein sollte, so daß die bisher schwankende Politik die notwendige Einheitlichkeit erhalten und der wertvoller Zeit künftighin vermieden werde. Da die Ereignisse den Schwerpunkt des Krieges nach der Balkanhalbinsel verschoben haben, dürfte die Entsendung von Truppen für Serbien nicht aufgegeben werden. Es frage sich nur, woher die nötigen Truppenmassen kommen sollten. Die gestrigen Leiden Andeutungen der Presse nehmen heute eine bestimmtere Gestalt an. Ueberall, besonders im Temps, Echo de Paris und Journal des Debats wird stark betont, daß Frankreich und England, die bisher die schwersten Lasten getragen hätten, nicht auch die Balkanfront noch mit Soldaten und Munition versehen könnten. Gegen Italien und Rußland wird der Vorwurf erhoben, daß sie vor allem ihr eigenes Interesse im Auge hätten und jede Mitwirkung bei dem Balkanunternehmen verweigerten. Aber die Solidarität der Alliierten müsse überall, militärisch wie diplomatisch betätigt werden. Man müsse in Varna landen und Italien Landungstruppen nach Saloniki senden oder durch Montenegro eine Durchmarschstraße machen. Der Temps fragt, warum Italien, das besonders im Winter, wo an dem größten Teil seiner Armeen Kämpfe unmöglich seien, über große Reserven verfüge, nicht gegen Bulgarien und die Türkei schreite. Ein solches Wille und ein geistiger Menschenverstand müßten zu einer Lösung führen, die den Alliierten durch die Gemeinnützigkeit ihrer Interessen nahegelegt würde und die rechtzeitig, ehe die Verzögerung einer Verschärfung der Lage Erfolg unmöglich gemacht habe. — Das Echo de Paris schreibt: Alle Blicke richten sich auf Italien. Die Frage sei, wie seine Stimmung und welches der Gesichtspunkt sei, unter dem es den Krieg ansehe und ob es möglich sei, daß die fixe Idee seines besonderen Kriegsspiels es für die Wichtigkeit eines sofortigen Handelns auf der Balkanhal-

nicht er-
weiterge-
worden, in
der Tragen-
lung über
kapu durch
Bafanz
aus Schin-
uppen der
Regierung
Kommando
für strenge
in den le-
ohnungen
Angehörig-
in den
nen und

nicht er-
weiterge-
worden, in
der Tragen-
lung über
kapu durch
Bafanz
aus Schin-
uppen der
Regierung
Kommando
für strenge
in den le-
ohnungen
Angehörig-
in den
nen und

Der deutsche Unterseebootkrieg.

Athen, 14. Oktober. Auf funktentelegraphisch-
signal des englischen Dampfers Ajax von 7040
Registertonnen aus Richtung südwestlich Kreta lief ein
Kreuzer am 10. Oktober zur Hilseleistung aus,
der den Dampfer nicht mehr vor. Es ist daher anzuneh-
men, daß er gesunken ist. In den letzten Tagen wurden
Mittelmeer folgende Schiffe durch deutsche Unterseeboote
versenkt: 1. Ein englischer Transportdampfer mit
englischen Truppen 40 Seemeilen östlich Kreta. 2. Ein
englischer Dampfer mit 6500 Tonnen nach Lemnos be-
stimmter Kohle bei Kap Matapan. 3. Der engl. Dampfer
Hollo aus Malta nach Port Said mit Kohlen und Kriegs-
material an Bord 100 Seemeilen von Kreta.
Paris, 14. Okt. Der Dampfer Yunnan
Kriegsgerätes Maritimes ist versenkt worden. Die
Besatzung von 90 Mann erreichte in Booten die Küste.

Aus Rußland.

Amsterdam, 13. Okt. (Genf. Post.) Reuter berichtet
London: Der Daily Telegraph meldet aus Peters-
burg, daß noch weitere Änderungen im Kabi-
net binnen kurzem zu erwarten seien. Es verlautet, daß
Landwirtschaftsminister Kriwoschein, der Unterrichts-
minister und der Generalkontrollleur Haritonow ihre Ent-
lassung erbeten hätten, daß aber bis jetzt die Genehmigung
nicht erfolgt sei. Das Blatt meldet weiter aus Pe-
tersburg, daß Alexander Wolzhin zum Oberprokurator der
Synode ernannt worden ist. Wie verlautet,
ist der Urheber des Gesetzes, auf Grund dessen die Wohn-
räume der Juden erweitert werden. — Die Rjetich erwähnte
schon die Resolution des Moskauer Adels-
kongresses, die in den Hauptpunkten der Resolution des
Adelskongresses der Duma nahekomme. Der Adelskongreß
hat den ehemaligen Oberprokurator des Synods Samarin,
den Radikalkommunisten in Rußland überall bekannt sei, seine
Entlassung zugesagt. Der Radikalkommunist Samarin er-
hielt eben erfolgte Verabschiedung.
Stockholm, 13. Okt. (Genf. Post.) Der russische
Botschafter hat zur Kenntnis gebracht, daß, weil es ein-
mal wünschenswert sei, die Universitäten in Dorpat
zu vergrößern, die Studierenden
Anwesenheit bekommen werden, ihre Wünsche an andere
Universitäten einzurichten. — Der russische Konsul in Chor-
um laut Tien das Ministerium des Äußeren benachrichtigt,
daß es mit großen Schwierigkeiten verbunden sei,
russische Arbeiter nach Rußland anzulernen. —
Komitee zur Unterstützung der Flüchtlinge in
China berichtet, daß die Zahl der Flüchtlinge wächst;
es sei groß, schnelle Hilfe notwendig.

Aus England.

London, 13. Okt. (Genf. Post.) In Westminster hatte
der dem Volksgericht ein gewisser Johnson von der
englischen Liga zu verantworten, der, wie vor kurzem
erklärt wurde, in der deutschen Kirche zu Foresthill den
Kriegsdienst auf Englisch statt auf Deutsch abzuhal-
ten gegen die Zeppelinangriffe zu protestieren. Der
Richter hatte zu beurteilen, ob es möglich sei, daß
eine Kautionssumme dafür stelle, daß er sich fortan
an ordentlichem Benehmen werde. Johnson sagte, daß er
weder in einer deutschen Kirche während auftreten
wolle, noch 200 Pfund Kaution unter der Bedingung
erhielte, daß er sich ein Jahr lang ruhig und friedlich
verhalte. Am Sonntag morgen war er trotzdem wiederum
Anführer einer Menge, die es auf eine deutsche Kirche
abgesehen hatte. Die Kirche wurde jedoch ge-
schützt, wodurch weitere Unannehmlichkeiten vermieden
wurden. Die Beteiligten machten sich sofort den Auslauf vor-
setzten, sich zum Meer zu stellen.
Hester, 14. Okt. Globe schreibt: Wenn
das im nahen Osten erfolgreich ist, wird seine
Beseitigung so gut wie unmöglich sein.
London, 13. Okt. Der Schriftsteller Seton Wat-
son in einem Vortrag: Wenn Serbien untergeht,
wird die Dardanellen für uns verloren.
Es würde wie ein Lichtstrahl den ganzen
Osten durchfliegen. Unser Ansehen in Asien
würde, unsere Stellung in Mesopotamien bedroht.
Der Judentum würde von dieser Nachricht wider-
stehen in Waffen stehen.

Aus Frankreich.

Paris, 13. Okt. (Nichtamtlich.) In Depesche
aus Paris: Die sozialistischen Abgeordneten des
Parlament haben in einem Brief die Aufmerksamkeit
auf die Notwendigkeit gelenkt, schnellstens
zur Bekämpfung der Lebensmittel- und
Kleiderversorgung zu treffen. Die außerordent-
liche Sitzung, die sich besonders in Paris selbst äußert und
in den Massenversammlungen in den Schlachthäusern
geführt habe, habe bereits lebhaftes Zögern
im Widerstand der Bevölkerung hervorgerufen.
Man erkläre, sie würden, falls nicht un-

züglich Abhilfe geschaffen werde, in der Kammer eine
Anfrage an die Regierung richten.

Amsterdam, 14. Oktober. (Genf. Post.) Das „Holland-
sche Nieuwe Bureau“ meldet aus London: Finanzsekretär Mon-
tagu verurteilte im Unterhause bei der zweiten Lesung des
Finanzgesetzes eine Sensation, indem er erklärte, daß jeder
Bürger sich vorbereiten müsse, mindestens die Hälfte sei-
nes Einkommens entweder für Steuern oder auf An-
leihe zur Verfügung des Reiches zu halten.

Die Kämpfe bei Loos.

In einem Sonderbericht des Vokalanzeigers wird über
weitere heftige Kämpfe bei Loos berichtet. Dort kam es zu
Artilleriekämpfen schwerster Form. Die glühend heißen
Geschützrohre konnten nur mit dicken Schutzhandschuhen
bedient werden. Die vordringenden Sturmkolonnen der
Franzosen brachen schon 150 Meter vor der vordersten
deutschen Linie zusammen. In einem kleinen Grabenstück
mußten die Feinde von bayerischen Truppen im Handge-
mache mit dem Messer vertrieben werden.

Die hohen englischen Verluste.

London, 14. Okt. (Nichtamtlich.) General Sir
Francis Borden, der Kommandeur des Londoner Bezirks, jagte
gestern in einer Ansprache: Die britischen Verluste
betrugen in der letzten Woche weit über 30000
Mann. Die Armee bedürfe eines wöchentlichen Zustromes
von 20-30000 Mann, um die Stärke der Feldarmee zu er-
halten.

Erledigung des Falles der Schierstädt-Patrouille.

Bekanntlich waren im Herbst v. J. die Mitglieder einer
deutschen Patrouille unter Führung des Leutnants von
Schierstädt nach mehrwöchentlichen vergeblichen Versuchen,
ihren Truppenteil wieder zu erreichen, in französische Ge-
fangenschaft geraten und von einem französischen Kriegs-
gericht wegen angeblichen Plünderns zu schweren Freiheits-
und Ehrenstrafen verurteilt worden. Die von der deutschen
Regierung unternommenen Schritte zur Beseitigung der
Wirkungen des ungerechten Urteils haben nunmehr zum
Erfolge geführt. Der Leutnant Schierstädt, der durch die
Behandlung als Strafgesangener Körperlich und seelisch
schwer mitgenommen war, ist bei dem letzten Austausch
Schwerverwundeter aus der französischen Gefangenschaft
entlassen worden und nach Deutschland zurückgekehrt. Die
übrigen Mitglieder der Patrouille, darunter der Leutnant
Graf von Strachwitz, sind aus dem Gefängnis nach den ge-
wöhnlichen Kriegsgefangenenlagern übergeführt worden; sie
werden dort, wie durch den Beauftragten einer neutralen
Vertretung bei einem Besuch der Gefangenenlager festge-
stellt worden ist, ihrem militärischen Range entsprechend
und wie die übrigen Kriegsgefangenen behandelt.

Russische Denkschrift über die Balkanlage.

St. Petersburg, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Die
Rjetich meldet: Die amtliche Denkschrift über die
Lage am Balkan führt aus: Unsere Balkanpolitik war
in erster Linie darauf gerichtet, einen Balkanblock gegen
Deutschland und Österreich-Ungarn zu schaffen. Dies war
nur möglich durch eine Verständigung Bulgariens und Ser-
biens und die Erfüllung nationaler Forderungen. Im Juli
1914 teilte die russische Regierung Bulgarien mit, daß ein
Anschluß an Rußland für Bulgarien vorteilhaft sein würde.
Den Aufbruch in Mazedonien und die Beseitigung des Ban-
denkrieges durch Bulgarien würde Rußland als einen feind-
lichen Schritt ansehen. Serbien wurde zu gewissen Opfern
veranlaßt, und am 29. August 1914 richtete Rußland bereits
eine Note an Serbien, in der es erklärte, daß es Bulgarien
für einen Angriff auf die Türkei serbische Gebietsteile in
Aussicht gestellt habe. Am 1. September traf eine zustim-
mende Note Serbiens ein, in der Entschuldigungen aus öster-
reichisch-ungarischen Gebieten verlangt wurden. Ende Ok-
tober, nach Beginn des Krieges mit der Türkei, wurden
Bulgarien greifbare Vorschläge gemacht. Bulgarien ver-
sprach nur die Einhaltung strenger Neutralität. Durch ihren
Sieg über die Österreicher wurden die Serben dann
widerpenig. Im Januar 1915 machten die Alliierten
neue Vorschläge, die jedoch infolge der Hartnäckigkeit
der Serben keinen Erfolg hatten. Am 29. Mai wurden
Bulgarien folgende bestimmte Vorschläge gemacht: Falls
es die Türkei befreien wollte, wurde die Erwerbung Thra-
ziens bis an die Linie Enos-Midia, die Erwerbung eines
Teiles Mazedoniens mit Eski Manassa und Sopot,
der Dschirvalinie und Monastir nach Kriegsende durch die
Verhandsmächte garantiert unter der Bedingung, daß es
diese Gebiete nicht vor Friedensschluß beisehe, dafür aber
finanzielle Hilfe erhalte. Am 15. Juli verlangte Bulgarien
nächere Auskünfte über einzelne Punkte und erhielt am 4.
August die gewünschte Antwort mit der Erklärung, daß Ser-
bien keinen Gebietszuwachs erhalten werde, solange Bul-
garien die ihm zugesagten Gebiete nicht erhalten habe.
Rußland verlangte dabei eine genaue Angabe, wann Bul-
garien gegen die Türkei vorgehen werde. Serbien gab die
gewünschte Zusage am 1. September. Die Alliierten wieder-
holten infolge der Verzögerung der bulgarischen Antwort
ihre Angebote am 14. September mit dem ganz bestimmten
Verlangen, daß Bulgarien sofort eine gegen die Türkei ge-
richtete Militärkonvention abschließen solle, andernfalls
würden die ihm gemachten Angebote hinfällig. Bulgarien
antwortete nicht, sondern machte am 23. September
mobil; deutsche Offiziere traten in seine Armee ein. Diese
Herausforderung konnte nicht unbeantwortet bleiben. Des-
halb wurde in der Note die Demobilisierung gefordert. Da
Bulgariens Antwort hierauf unbefriedigend ausgefallen ist,
wurden die diplomatischen Beziehungen abgebrochen.

Eine Verlobung im Kaiserhaus.

Berlin, 14. Oktober. Der Reichsanzeiger meldet
die Verlobung des Prinzen Joachim von Preußen
mit Prinzessin Marie Auguste von Anhalt, Tochter

ter des Prinzen Eduard von Anhalt. Die Verlobung hat gestern
in Dessau stattgefunden.

Ausschluß Japans und Italiens vom Rot- und Todvertrag.

Ein Wiener Blatt erzählt über Kopenhagen, daß, ent-
gegen anderslautenden Veröffentlichungen, Japan und Ita-
lien dem englisch-französisch-russischen Abkommen, nur ge-
meinjam Frieden zu schließen, bisher nicht beigetreten sind.
Beide Mächte, Italien sowohl wie Japan, haben durch ihre
bisherigen Taten genugam bekundet, daß sie sich für den
Dreibund nicht stärker engagieren möchten, als es un-
bedingt erforderlich war. Daß Italien einen langen Krieg
nicht durchhalten kann, ist ganz selbstverständlich; es ist
daher auch im hohen Maße wahrscheinlich, daß es sich seinen
neuen Freunden nicht für endlose Zeiten verschrieben, son-
dern sich die Freiheit vorbehalten hat, Frieden zu schließen,
wenn ihm die Fortsetzung des Krieges nicht mehr möglich ist.
Auch Japan verspürt wenig Lust, Rot und Tod mit den
Dreibundstaaten zu teilen.

(Telef. Meldungen der Wolffschen Tel.-Agentur.)

Die kritische Lage der Serben.

Paris, 15. Okt. Ein besonderer Vertreter des Journal
meldet aus Rijh: Der Zustand der serbischen
Front wird von Tag zu Tag kritischer. Die Deut-
schen führen nicht nur riesige Massen von Artil-
lerie mit sich, sondern erhalten auch Verstärkungen
auf Verstärkungen.

Rein Bündnisfall zwischen Griechenland und Serbien.

Athen, 15. Oktober. Lyon Republicain meldet
aus Athen: Die griechische Regierung hat gestern der
serbischen Regierung die Antwort betreffend die verlangte
Mitwirkung an dem Konflikt infolge Eingreifens Bul-
gariens gegen Serbien gegeben. Die griechische Regierung ist
der Ansicht, daß in dem gegenwärtigen Falle der
durch den Bündnisvertrag vorgezeichnete
casus foederis nicht erfüllt werde. Der griechisch-
serbische Vertrag, der rein balkanischer Natur sei, sehe
nicht vor, daß ein mit zwei Großmächten ver-
bundenes Bulgarien Serbien angreife. Das sei kein
Balkankrieg, sondern eine Episode des allgemeinen
Weltkrieges. Griechenland glaube, daß seine wachsame
Neutralität den Interessen beider Länder diene, Grie-
chenland, indem es seine Lebensinteressen wahre und die
Interessen schütze, die Griechenland und Serbien gemeinsam
seien.

Das Landungskorps.

Saloniki, 14. Okt. Das erste französisch-
afrikanische Infanterie-Regiment geht am 15. Oktober mit
der Bahn nach Serbien ab.

London, 15. Okt. Der römische Korrespondent
des Reuterbüros ist ermächtigt zu erklären, daß die Regie-
rungen des Dreibundes Anstalten für ein kräftiges
Vorgehen gegen Bulgarien treffen. 100 000 Mann sollen
in Saloniki bereits gelandet sein.

Internierung der Bulgaren in England.

Berlin, 15. Okt. Die englische Regierung hat
nach verschiedenen Morgenblättern bereits alle Vorberei-
tungen zur Internierung der in England lebenden Bulgaren
getroffen.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 15. Okt. Das Haupt-
quartier meldet: Ein Teil unserer Flotte hat vor einigen
Tagen vor Sebastopol die russischen Dampfer Cadia
und Ahebron versenkt. Ersterer hatte eine Zunderladung
an Bord, letzterer Butter. — An der Dardanellenfront bei
Anaforta beschädigte unser Feuer am 13. Oktober ein
feindliches Flugzeug, das östlich Zugabgl nieder-
stürzte und schließlich von unserer Artillerie vernichtet
wurde. — Bei Ariburnu eröffnete der Feind ein zeitweises
ausgehendes wirkungsloses Feuer gegen alle unsere Stel-
lungen. Bei Sed ul Bahr zwang unsere Artillerie ein
feindliches Torpedoboot, das unseren linken Flügel
zu beschließen versuchte, zu fliehen.

Rußland und Japan.

London, 15. Oktober. Die Times meldet aus
St. Petersburg: Das Ministerium des Äußeren hat einen
Bericht erhalten, nach dem in Tokio der Wunsch nach
Abschluß eines russisch-japanischen Bündnisses
geäußert wurde. (?) Ein hoher Beamter des Ministeriums
werde in besonderer Sendung nach Japan reisen.

Ans Bad Ems und Umgegend.

Kriegsunterstützung. Die Auszahlung der Kriegs-
familien-Unterstützungen erfolgt am Samstag, den 16. d.
Mts., nachmittags 3-6 Uhr im Rathaussaal. Die Empfangs-
berechtigten wollen selbst pünktlich erscheinen und die grüne
Nummerkarte mitbringen.

Sammlung. Wir machen erneut darauf aufmerksam,
daß Sammlungen nur mit polizeilicher Genehmigung statt-
finden dürfen. Die sammelnden Personen müssen also im
Besitz eines polizeilichen Ausweises sein.

Aus Diez und Umgegend.

Wieder ergriffen. Der vom Arbeitskommando Holz-
heim entsprungene Sträfling von hiesiger Kgl. Strafanstalt
ist in Frankfurt a. M. wieder dingfest gemacht worden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Range, Bad Ems

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 18. Oktober 1915, nachm. 4 Uhr
Tagesordnung:

- Vorlagen des Magistrats:
1. Wahl von zwei Magistratschöffen infolge Ablaufs der Amtszeit der Herren Ebner und Klein.
 2. Wahl eines Armenpflegers.
 3. Wahl eines Schiedsmannes infolge Ablaufs der Amtszeit des Herrn Bichte.
 4. Erhöhung der Gaspreise.
 5. Bewilligung eines Beitrages zur Ausübung der Liebesgabentätigkeit für unsere Truppen.
 6. Errichtung eines Obstverkaufstandes im oberen Stadtteil.
 7. Verpachtung der Wirtschaft auf dem Konfordinum.
 8. Verpachtung des Schießstandes.
 9. Austausch von Grundflächen zwischen der Stadtgemeinde und dem königlichen Domänenfiskus.
 10. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung hiermit eingeladen
Bad Ems, den 14. Oktober 1915.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
C. Räder.

Personenstandsaufnahme für die Staatssteuer- veranlagung 1916.

Die Personenstandsaufnahme für die Staatssteuer-
veranlagung 1916 ist auf

Freitag, den 15. Oktober 1915

festgesetzt. Es wird dringend ersucht, die Formulare (Haus-
listen), die den zur Ausfüllung verpflichteten Personen zu-
gestellt sind, sorgfältig und so rechtzeitig auszufüllen, daß bei
der am 18. d. Mts., beginnenden Abholung jede Verzöger-
ung vermieden wird. Auf § 74 des Einkommensteuergesetzes
vom 19. 6. 1906 wird verwiesen. Er lautet:
„Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm geforderte
Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungs-
grund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder
unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 M.
bestraft.“

Bad Ems, den 14. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Abnahme von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Ab-
nahme obiger Metalle, soweit sie freiwillig abgeliefert werden,
am Freitag, den 15. d. Mts., und Samstag, den
16. d. Mts., vormittags von 10—12 Uhr im Rat-
haushof erfolgt.

Alle der Beschlagnahme unterliegenden Gegenstände aus
obigen Metallen können nach dem 16. Oktober nicht mehr
angenommen werden. Sie müssen alsdann angemeldet werden
und unterliegen der Enteignung und Beschlagnahme.

Bad Ems, den 13. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Volksbad.

Das Volksbad ist von jetzt ab an 3 Tagen in der
Woche geöffnet und zwar Montag, Freitag und
Samstag.

Bad Ems, den 13. Oktober 1915.

7427] Verein Volksbad Bad Ems.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat September
sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitrags-
verfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, 15. Oktober 1915.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für
die Stadtgemeinde Diez und deren Betriebsanstalten: Gas-,
Wasser- und Elektrizitätswerk, Volksschule, höhere Mädchenschule
und Krankenhaus in dem 3. Kalendervierteljahr
(Juli—September) sind umgehend einzureichen.

Die betr. Bestellzettel sind den Rechnungen beizufügen.
Diez, den 11. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Auszahlung der Kriegsunterstützungen.

Die am 16. Oktober fälligen Kriegsfamilienunterstützungen
(einschließlich Gemeindegeldzuschüsse) werden an dem be-
treffenden Tage nachmittags von 2½ bis 6 Uhr ausge-
zahlt.

Einzahlungen können während dieser Zeit bei der Kasse
nicht gemacht werden.

Diez, den 12. Oktober 1915.

Die Stadtkasse.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis zu Diez.

Wir erinnern an die Bezahlung der Beiträge vom
III. Vierteljahr 1915. Nicht eingegangene Beiträge
werden vom 25. Oktober durch Nachnahme erhoben.

Der Vorstand.

Arbeiter

sucht
Gewerkschaft Käßernburg, Nassau a. L.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

8. Komp. Bad Ems, Dausenau u. Kemmenau.

Samstag, den 16. Oktober 1915:

Nachtübung.

Abmarsch 8 Uhr abends von der Turnhalle.
Die Jungmannschaften von Dausenau stehen 8,40 Uhr
abends am Westeingang von Dausenau.

Die im Jahre 1900 Geborenen können sich bei der
Kompagnie anmelden.

Bad Ems, den 15. Oktober 1915.

Der Kompagnieführer.

Geschäfts-Mitteilung.

Meiner seitherigen geschätzten Kundschaft hiermit die
Mitteilung, daß ich während der Dauer des Krieges mein

Rasiergeschäft

von heute an geschlossen halte.

Das Ladengeschäft

in Zigarren, Zigaretten, Seifen, Parfümerien und allen
Toiletteartikeln führe ich unverändert weiter und bitte ein
wertes Publikum um weitere Unterstützung.

Besonders den werten Damen empfehle ich mich im
Frisieren und Kopfwäsche (elektr. Trockenapparat)

Schachtelnd

Frau A. Medel Wwe., Diez.

Sammlung für das Rote Kreuz.

Es gingen weiter ein:

Von Geh. San.-Rat Dr. Vogler 1000,— M.

bereits eingegangen 5988,98 M.

zusammen 6988,98 M.

Der Empfang wird dankend bescheinigt.

Weitere Gaben werden entgegen genommen.

Die Geschäftsstelle der Zeitung.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Die Todesstunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie.
Den Heldenruf fürs Vaterland, starb mein heissgeliebter Mann.
Gelassen ist sein junges Blut, für uns zu schnell, er war zu gut,
Dass ich ihn jenseits wiederfinde, ist mein Trost, den Schmerz zu
überwinden.

Nur ruhe sanft, du treues Herz, werdich gekannt, fühlst meinen Schmerz.

Den Heldenruf fürs Vaterland starb am 24. September
in treuer Pflichterfüllung mein heissgeliebter, herzensguter Mann,
der treusorgende Vater seines einzigen Kindes, mein lieber Sohn,
Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Müller

Gefreiter in der 8. Kompagnie des Infanterie-Regt. Nr. 87
im blühenden Alter von 30 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Müller Wwe., geb. Oppen und Kind.

Familie Müller, Obereibert.

Familie Oppen, Lindenbach.

Bad Ems (Lindenbach), den 14. Oktober 1915.

Das Seelenamt für den Verstorbenen findet Samstag, den 16. Oktober,
morgens 7¼ Uhr statt. [7432]

P. P.

Unserer verehrten Kundschaft teilen wir hier-
durch ganz ergebenst mit, dass wir uns zu unserem
Bedauern veranlasst sehen, unsere Waren-
zustellung durch unsere Automobile
einzustellen. Es ist uns für die nächste Zeit
nicht möglich das erforderliche Betriebsmaterial
wie Gummi, Benzol, Oel etc. zu beschaffen und
werden wir, sobald wir wieder in der Lage sind,
die Expedition nach Auswärts aufzunehmen, dies
an dieser Stelle bekannt geben.

Einlaufende Bestellungen werden
am Tage des Eingangs per Post oder Bahn
abgesandt. Von 20 Mark an aufwärts franco.

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Coblenz.

Dankagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene
Teilnahme bei dem schweren Verluste meines auf
dem Felde der Ehre gefallenen unvergesslichen
Mannes, unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders,
Onkels und Schwagers, des

Unterschieds Karl Lauer

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank
aus. Insbesondere danken wir dem Magistrat
und den Herren Beamten der Stadt Ems.

Bad Ems, den 15. Oktober 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karl Lauer Witwe. [7436]

Sammelstelle für eingekochtes Obst und Fruchtsäfte

Hof von Holland, Diez

Freitag, den 22. Oktober, morgens 8—12 Uhr
und nachmittags von 2—6 Uhr. [7438]

Größere Mengen

Weißkalksteine

auf Jahreslieferung zu kaufen gesucht. Angebote mit
Preis franco Waggon Eisenbahnstelle unter C. 3 an die
Geschäftsstelle d. Blattes. [7439]

Zur Herbstpflanzung

empfehle ich: Weinstock, Salat-,
Weißkraut- und Rotkraut-
pflanzen. [7443]
Gärtnerei H. Rübner, Ems.

Metallbetten

an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatt., Kinderbetten.
Eisenmattelfabrik Zuhl i. Thür.

Billige Seife!

Durch enorme Steigerung der Roh-
materialien können wir uns, weiß
Haushaltungsseife von jetzt an
nur mit 30 Pfg. das Pfd. liefern.
Besand gegen Nachnahme. [7444]

Dr. Bamberger,
Wiesbaden 4.

Wohnung,

Coblenzerstr. 63,

4 Zimmer u. Zubehör, ganz neu
gekauft sofort zu vermieten. [7445]
Frau Maifus, Bad Ems.

Wegen Einberufung des künftigen
Inhabers, nächster

Haushälter

somit gesucht. [7446]
Nassauer Hof,
Limburg a. d. R.

Mädchen

gesucht. [7447]
Rathstr. 27, Bad Ems.

Mädchen oder Frau
tagelöhnerin gesucht. [7448]
Gschw. Lohr, Bad Ems.

Trauring

von der Grabenstraße „Der
Heiligkeit“ bis zum Rathaus zu
haben. Gegen Belohnung abzu-
geben in der Geschäftsstelle der
Zeitung. [7449]

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Samstag, 17. Okt., 10. E. u. D.

Pfarrkirche.

Vormittags 10 Uhr

Herr Dr. Ems.

Nachmittags 3 Uhr

Herr Dr. Ems.

Text: Matth. 22, 1—14

Lieder: 204, 142, 2, 62, 8

In dieser Woche vermisst der

Pfarrer Ems die Kirch-
lungen. [7450]

Nassau.

Evangelische Kirche.

Samstag, 17. Okt., 10. E. u. D.

Vorm. 10 Uhr: Herr Dr. Ems.

Gottesdienst zur Andenke an

Kriegswunden.

Nachm. 2 Uhr: Herr Dr. Ems.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst an

Leibniz: Herr Dr. Ems.

Die Antragsänderungen hat Herr

Pfarrer Ems.

Sammlung der vom Herrn Dr.

Präsident genehmigten Haus-
die der Gemeinde zugewandt

ist. [7451]

Diez.

Evangelische Kirche.

Samstag, 17. Okt., 10. E. u. D.

Vorm. 10 Uhr: Herr Dr. Ems.

Nachm. 2 Uhr: Herr Dr. Ems.

Die Antragsänderungen hat Herr

Pfarrer Ems.

Sammlung der vom Herrn Dr.

Präsident genehmigten Haus-
die der Gemeinde zugewandt

ist. [7452]

Samstag, 17. Okt., 10. E. u. D.

Vorm. 10 Uhr: Herr Dr. Ems.

Nachm. 2 Uhr: Herr Dr. Ems.